

Gezielte Heimattümelei

Besonders auch die Verflechtung zwischen Politik und Volkskulturverbänden bedarf in den Augen des Historikers Michael Wedekind einer Revision. Das Land richtet einen Förderschwerpunkt ein.

- [Artikel](#)
- [Diskussion \(17\)](#)

Von Ivona Jelcic

Innsbruck – Sepp Tanzer und seine selbst bei der Benennung einer Landesmusikschule im Jahr 2008 geflissentlich „übersehene“ NS-Vergangenheit als Gaumusikleiter sind zu einem Fallbeispiel für den Umgang des offiziellen Tirol mit dem braunen Erbe im Bereich der Volkskultur geworden. Wenig überraschend werden im Gutachten des Historikers Michael Wedekind zum Stand der wissenschaftlichen Forschung über Tiroler Volkskultur in der Zeit des Nationalsozialismus und darüber hinaus auch andere Fälle genannt, in denen die Pflege von Brauchtum und Volkskultur nach dem Zweiten Weltkrieg beinahe nahtlos von eben jenen Protagonisten fortgeführt wurde, die auch in der Zeit des Nationalsozialismus an ganz zentralen Stellen schalteten und walteten. Jener von Karl Horak (1908–1992) zum Beispiel: Als Mitglied der NSDAP und des NS-Lehrerbundes war der Volkskundler mit zahlreichen Positionen im Bereich des Tiroler Volksmusik-Tanzwesens betraut, außerdem Mitarbeiter der Kulturkommission Südtirol des SS-Ahnenerbes, schließlich auch Leiter des Tiroler Volksliedarchivs – und in der Zweiten Republik mehrfach öffentlich geehrt.

Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt ist die Rolle von Gertrud Pesendorfer, während der NS-Zeit als Leiterin der „Mittelstelle Deutsche Tracht“ tätig: Sowohl zu Person als auch Institution fehle laut Wedekind „bis heute eine monographische Darstellung“. Wedekind, der dem bisherigen Forschungsstand in Tirol trotz allem kein allzu schlechtes Zeugnis ausstellt, empfiehlt resümierend aber dennoch weniger eine Aneinanderreihung neuer, kritischer Biografien. Sondern vielmehr eine Gesamtdarstellung im Rahmen eines Langzeitforschungsprojektes mit einer „wissenschaftlichen Gesamtkoordination“.

Ob es eine solche geben wird, ist jedoch fraglich, Geld für Forschung soll künftig jedenfalls bereitstehen: Das vom Land in Auftrag gegebene Gutachten wurde am Freitag auf der Landeshomepage (www.tirol.gv.at/kunst-kultur/abteilung-kultur/) veröffentlicht. Begleitet von einer Aussendung von Kulturlandesrätin Beate Palfrader, in der sie einen „Förderungsschwerpunkt zur Erinnerungskultur“, dotiert ab 2014 mit 100.000 Euro, ankündigt. Bis Ende des Jahres sollen eigene Förderungsrichtlinien erarbeitet, schließlich ein Beirat einberufen werden, dem auch Mitglieder aus Südtirol angehören sollen. Man will mit den Kollegen aus Südtirol an einem Strang ziehen. Und man will, so Benedikt Erhard von der Landeskulturabteilung, „die Fachwelt dazu einladen, Projekte zu formulieren und einzureichen“. Man wollte, jedenfalls am Freitag, das Wedekind-Gutachten aber nicht näher diskutieren. Mit dem Verfasser selbst war vorab vereinbart worden, dass die Kommunikation dem Land vorbehalten bleibt.

Die Analyse Wedekinds jedenfalls reißt ein weites Feld auf: Von Volkskulturverbänden, die, so Wedekind, „namhaften Anteil an Mythisierung und Idealisierung nationalsozialistisch belasteter Künstler haben“ über die Trachtenverbände als „Träger eines nationalistisch geprägten Wertesystems“ weit über die NS-Zeit hinaus bis hin zur Kulturpolitik, die – als

Subventions- und Auftraggeber – die so genannte „Elitenkontinuität“ nach 1945 weit mehr als nur begünstigt hat. Als ein „gewichtiges Forschungsdesiderat“ bezeichnet das Gutachten wohl nicht nur deshalb die „Verflechtungen zwischen politischen Akteuren und den (öffentlich bezuschussten) Milieus organisierter Volkskultur“.

Dass Letztere auch heute noch zum heimattümelnden Aufputz politischer Inszenierungen mobilisiert wird, zeigen etwa die Landesfestumzüge, dass Landeshauptmann Günther Platter als Präsident des Blasmusikverbandes fungiert, zeugt wohl am deutlichsten vom attestierten Naheverhältnis. Auch die „gegenwärtige politische Positionselite Tirols“ sehe „in volkskulturellen Manifestationen einen wesentlichen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und Stärkung regionaler Identität“, schreibt Wedekind. Und empfiehlt nicht zuletzt auch eine Überarbeitung der Förderkriterien, „die Subventionen deutlicher als bisher“ an eine „Stärkung gesellschaftlicher Solidarität“ und nicht allein an volkskulturellen Ausdruck binden sollten. Geforscht werden könnte aus Sicht des Historikers in vielen Bereichen, auch zu den Protagonisten der Kulturpolitik. Auch dafür wäre vielleicht eine weitere Empfehlung Bedingung: eine Öffnung der Archive, „auch der mit Sperrfrist versehenen zeitgeschichtlichen Bestände“.

[willi Kuchling](#) • vor 228 Tagen

Generell ist festzuhalten: Der Verlauf der Geschichte wird immer vom Sieger diktiert. Dass nun jeder Pflichtschüler in irgendein ehemaliges KZ gezerrt wird, wo ausgewählte Gräueltaten präsentiert werden, ist heute Standard geworden. Den Schulkindern meines Geburtsjahrganges blieben diese makabren Ausflüge erspart, wohl weil noch zu viele Zeitzeugen lebten, die ihre selbsterlebten Eindrücke ihren Nachkommen erzählen konnten, wie z. B. mein Opa, der froh war, dass er wieder Arbeit hatte und seine 6 Kinder ernähren konnte.

Wie gesagt, wird die Geschichtsschreibung von den Siegern diktiert; wir bezahlen 36 Jasager im Landtag, die weitere 100.000 Euro in diese neue Geschichtsschreibung investieren, und sehen ganz nebenbei, wer wirklich das Sagen hat.

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Danielle Durand](#) vor 226 Tagen

Generell wurden nur die Nazis besiegt, die anderen wurden von ihnen befreit.

Den NOBELPREIS bekommt heuer ein Österreicher, der schon lange tot wäre, wenn es nach der Opi-Generation gegangen wäre.

Chemie-Nobelpreis geht auch an gebürtigen Wiener Martin Karplus. Der am 15. März 1930 in Wien geborene und 1938 von den Nationalsozialisten in die USA vertriebene theoretische Chemiker Martin Karplus hatte entscheidenden Anteil daran, dass solche Prozesse nun auch virtuell analysiert werden können.

<http://www.tt.com/home/7287152-93/chemie-nobelpreis-geht-auch-an-geb%C3%BCrtigen-wiener-martin-karplus.csp>

Hurra Wir sind Nobelpreis Hurra

Der kleine österreichische Bub, der Österreich mit 8 Jahren verlassen musste, hätte keine

österreichische Schule mehr besuchen dürfen – und schon wenig später fürs Essen keine Lebensmittelmarken mehr bekommen. Lebensmittel waren nicht auf dem freien Markt erhältlich, sondern nur gegen Abschnitte von Lebensmittelkarten, die eine Bezugsberechtigung und deren Überprüfung voraussetzten. Im Überprüfen waren die Nazis großartig.

INNSBRUCK ist FREI

Zitat: Meine Großeltern haben dieser Tage wieder mal ein Problem. 60 Jahre Befreiung von der Nazidiktatur stehen an. Und das würden die beiden als ehemalige (katholische) Widerstandskämpfer gerne feiern. [...]

Damit setzt Zach die Politik ihres Vorgängers und jetzigen Landeshauptmanns von Tirol, Herwig van Staa, konsequent fort. Dieser erteilte während seiner Amtszeit als Bürgermeister einer wissenschaftlichen Untersuchung der Nazidiktatur in der Landeshauptstadt MEHRMALS eine ABSAGE.

Die Argumente, die van Staa und mit ihm viele andere Tiroler Politiker vorbringen, sind immer die gleichen. Es sei schon genug untersucht worden. Und außerdem sei es jetzt endlich mal an der Zeit, mit der Vergangenheit abzuschließen und in die Zukunft zu blicken.

aha

bla-bla-bla

bla-bla-bla

blaaaaaaaaaaaaaaaa

Taferlkrieg wegen Innsbrucker Widerstandskämpfern

<http://fm4v2.orf.at/andreas/175284/main.html>

Innsbruck ist frei. Die Frage bleibt, wovon. Frei von den Nazis? Oder frei von einer lästigen Vergangenheit?

ORF

Schaut net so aus, wie wenn hier und heute die Sieger das Sagen hätten und uns ihr Geschichtsbild diktieren würden.

Das riecht alles sehr streng nach den mächtigen alten Verlierern.

rofl

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[hopp sepp](#) • vor 230 Tagen

und...

die kolaborateure der heutigen regime werden in den medien gefeiert!

warum das nicht gleich aufarbeiten, liebe medien?

da einmal 100 000 euro bereitstellen...

zusätzlich und nicht anstatt der anderen 100 000 wohlgemerkt!

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[hopp sepp](#) • vor 230 Tagen
nichts gegen erinnerung und aufarbeitung.

aber hat die gegenwart nicht genug an menschenverachtenden praktiken und zuständen zu bieten?

nsa hat nur zufällig eine ähnliche abkürzung wie die verbrecher der vergangenheit....aber die methoden...

das wird gewissentlich von erinnerung überdünt und das hat weltweit system.

kein abend wo nicht mindestens auf 5 sendern erinnert wird.

und kein einziger sender, wo man die wahrheit zur gegenwart erfährt...leute die die wahrheit zur gegenwart publik machen, werden weltweit gejagt, siehe snow den

das wird dann wieder in 60 jahren erledigt...

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Kleines Edelweiß](#) • vor 230 Tagen

Das Thema ist schon sowas von abgelutscht, dass jede weitere Entdeckungsreise in die Vergangenheit äußerst kontraproduktiv ist.

Auch ein interessantes Thema zur Vergangenheit die nicht vergehen will:

Holocaust: Haben wir fertig erinnert?

05.10.2013 | 17:52 | von Martin Kugler (Die Presse)

Eine Konferenz an der Akademie der Wissenschaften beschäftigte sich mit dem wachsenden Unbehagen mit der Erinnerungskultur zum Holocaust.

http://diepresse.com/home/politik/zeitgeschichte/1461219/Holocaust_Haben-wir-fertig-erinnert?_vl_backlink=/home/index.do

- [Antworten](#)
-
-

- [Beitrag melden](#)



[Danielle Durand](#) • vor 230 Tagen
notwendige Richtigstellung

Die NSDAP zählte im März 1938 in TIROL etwas mehr als 4000 Mitglieder und Parteianwärter, und lag damit prozentuell unter dem österreichischen Durchschnitt. 1942 lag dieser Parteigau mit 70.348 eingeschriebenen Mitgliedern oder Parteigenossen (14,4 % der Wohnbevölkerung oder 21,4 % der Wohnbevölkerung über 18 Jahre) im Verhältnis zur Bevölkerung einsam an der SPITZE der "österreichischen" Gaue.
Quelle: Tiroler Landesarchiv (!)

Die Tiroler Nazis lagen mengenmäßig (in Prozenten der Bevölkerung) sogar ordentlich über Hitler-Deutschland: Die NSDAP hatte zur Zeit der "Machtergreifung" 849.009 Mitglieder (parteieigene Statistik), bis 1945 wuchs diese Zahl auf 7,5 Millionen an.
http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistische_Deutsche_Arbeiterpartei#Mitglieder

Trotzdem und gaaanz langsam:

Es waren also mindestens 80% der Tiroler Bevölkerung KEINE aktiven Nazi-Parteimitglieder. Mitläufer wirts genug gegeben haben, aber wer "Grüß Gott" statt "H H" gesagt hat, kam ins KZ. Auf das Hören von Feindsendern stand die Todesstrafe wie auf vieles andere auch. Denunzianten wurden von den Nazis reich belohnt, auch vorgeblich enge "Freunde" sind dieser Versuchung erlegen. Die Nazi-Zeit war schon schlimm genug, aber die niederträchtigen Fleißaufgaben haben sie für alle lebensgefährlich gemacht.

Ich kanns nicht mehr hören, diese revisionistische Vermantschung von NS-Zeit und Weltkrieg, und die dümmlichen Fragen, was WIR damals getan hätten: Ja was wohl? Vermutlich genau das Gleiche wie die 80 % Tiroler Nicht-Nazis damals: "H H" sagen statt "Grüß Gott" und schauen, dass man die eigene Familie durchbringt und am Nazi-Staat nirgends anstreift.

Kinder und Kindeskindern müssen sich heute nicht mehr rechtfertigen für das, was ihre Eltern und Großeltern getan oder unterlassen haben. Die Sippenhaftung der Nazis – auch ein sehr wirksames Erziehungsmittel – ist wieder abgeschafft.

Aber EHREN müssen wir die paar Tiroler Karriere-Drecks-Nazis und Schreibtischtäter (mit anschließender Amnesie), die dieses Terrorregime befürwortet und aufrecht erhalten haben, HEUTE nicht mehr.

Das ist eine Verhöhnung IHRER Opfer.

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Nikolaus G.](#) • vor 231 Tagen

Ja toll! Jetzt brauchen wir also ein Langzeitforschungsprojekt mit einer "wissenschaftlichen Gesamtkoordination", das erst einmal mit 100.000,- Euro dotiert wird. Dann werden Förderrichtlinien erarbeitet und ein Beirat einberufen! Und wozu??? Um festzustellen, dass in Tirol genauso wie im restlichen Österreich und Deutschland politische Akteure, Künstler und sonstige Funktionäre während der NS-Zeit mit diesem System "kollabierten"! Was ist daran neu? Offensichtlich haben aber keine dieser Personen ein Verbrechen begangen (außer man rechnet die Komposition eines "deutschen Marsches" oder ähnliches dazu). Dass sich diese Personen nach dem vorherrschenden Wind gedreht haben, ist der einzige Vorwurf den man ihnen machen kann. Es mag sicher ein paar Forscher geben, die das interessiert, daraus aber gleich ein staatlich gestütztes Projekt mit Beirat und Förderrichtlinien zu machen, zeigt wieder einmal vom Gefühl (aber auch der Feigheit) von unseren Politikern. Nach über 50 Jahren müsste man endlich einmal aufhören können und von einem Politiker erwarte ich mir den Mut, dies öffentlich zu sagen (auch wenn ein paar Gutmenschen dies verurteilen werden).

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[erika huck](#) • vor 231 Tagen

Hört doch endlich mit diesem Sch.....auf. Heute gescheit daherreden ist wirklich nicht schwer, aber äußerst deppert. Bewältigt doch zuerst einmal die Gegenwart, die Frage warum habt IHR nichts unternommen, könnte auch Euch einmal gestellt werden!

Merke: die Frage was wäre gewesen wenn.....ist in der Geschichte "Schwachsinn"!

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Gaby Lorenzoni](#) • vor 231 Tagen

Man kann alles übertreiben. Sicher ist es gut, wenn man "aufarbeitet", aber sind deshalb Werke aller Art, die bisher als "Kunst" und "Kultur" gegolten haben, nur mehr brauner Schrott? Man sollte auch nicht übersehen, daß sich heute nur mehr wenige Menschen für derartige Hintergründe interessieren, bald wird es auch keine Zeitzeugen mehr geben. Da werden Plätze und Straßen umbenannt, was auch mit großen Kosten (Stadtpläne, Briefpapier, Grundbuch uvm.) verbunden ist und (fast) niemand hat die politische Vergangenheit der Personen gekannt.

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[S. Wender](#) • vor 231 Tagen

wer hätte denn nach dem krieg die volkskultur oder andere für die allgemeinheit wertvollen aktivitäten machen sollen, leute wie das heutige politische führungspersonal, ohne bildung und nur korrupt?

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Danielle Durand](#) vor 231 Tagen
angrennt?

"wer hätte denn nach dem krieg die volkskultur oder andere für die allgemeinheit wertvollen aktivitäten machen sollen?"

"für die allgemeinheit wertvollen aktivitäten" hätte es auch jede Menge ANSTÄNDIGE Menschen gegeben,

die KEINE Fleißaufgaben für die Nazis gemacht haben und auch keinerlei Funktionen für die Nazis ausgeübt haben, schon gar nicht hohe öffentliche Funktionen.

Nur weil die gut geölten grindigen Nazi-Seilschaften nachher weiter funktioniert haben (und sich gegenseitig vor den Behörden entlastet haben), heißt das noch lange nicht, dass es keine anderen und vor allem Bessere gegeben hätte.

Die bombastische Nazi-Kunst und "Blut und Boden"-Literatur ist nachher nicht deshalb so schnell verschwunden, weil sie von den Nazis war, sondern weil ihre künstlerische Qualität so schlecht war.

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[M. Federspitz](#) • vor 231 Tagen

Also ich schliesse mich vollinhaltlich den Hrn. Bauer & Meleusch an. Was hat die "Leiterin der „Mittelstelle Deutsche Tracht“ " verbochen?? Kann mir der Historiker Auskunft geben? Was würden unsere Gutmenschen in einer Diktatur machen? Wie würden Sie reagieren, agieren? Wären Sie alle Helden? Kaum zu glauben!! 70 Jahre später ein ganzes Volk - die nicht alle Täter waren!! - nicht nur fanatische Mitläufer, sondern auch viele gezwungene Mitläufer (wenns nur mehr ums nackte Leben geht) - zu verdammen ist wohl nur billiger Populismus der heutigen Zeit! Hätte man nach dem Krieg 90% der Bevölkerung austauschen sollen? Hätten diese Menschen, die im Krieg Schreckliches erlebt haben, dann in Sack und

Asche gehen müssen und kein Lied mehr singen dürfen? Wer hätte dann Österreich aufgebaut, von dem heute alle profitieren?! Ich verurteile und verabscheue jede Art von Faschismus und Extremismus (auch den Linken!! über den ja keine Dokus verfasst werden??!!), aber mich würde interessieren wie die Ostdeutschen mit ihrer Vergangenheit umgehen und ob da auch jeder der Nachgeborenen, die im Wohlstand aufgewachsen sind - auch mit dem Finger auf seine Großeltern zeigt?

Wichtig ist nur, dass wir jetzt viele Historiker bezahlen um Wissen und Fakten - das schon vorhanden ist - nochmals und nochmals aufzuarbeiten, aber die heutigen faschistoiden Anfänge - nicht nur in Österreich - dabei übersehen!!

Ich hoffe, dass sich eine selbstbewußte Jugend entwickelt, die sich nicht mehr Schuldgefühle eintrichtern lässt, und auch selbstbewußt noch Traditionen lebt und somit das was Menschen schon weit vor der NS Zeit gelebt haben, auch hoch halten. Auch Werte wie Treue und Heimatliebe (nicht zu verwechseln mit Nationalismus!!) sind wichtig. Leider muß man sich heute schon fast schämen dafür, weil "gewichtige" Historiker (von denen man sonst nichts hört) diese Werte und Traditionen versuchen in ein braunes Eck zu drängen, was heute absolut keine Berechtigung mehr hat!!

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Oswald Zangerle](#) vor 231 Tagen

"Wer hätte dann Österreich aufgebaut, von dem heute alle profitieren?!" bei allem Verständnis für Ihre Sicht kann ich persönlich einen Brandstifter nur begrenzt loben, wenn er nachher mit hilft, wieder aufzubauen. Und: die kleinen Mitläufer wurden wesentlich stärker belangt als die großen in Tirol. vgl. Interviews mit BDM Führerinnen "Wir waren alles Idealisten" Diplomarbeit Mag. Frömpter

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Rudolf Bauer](#) • vor 231 Tagen

Ich kann Fritz Meleusch nur zustimmen.

Wenn man nach 1945 nicht einige Parteimitglieder in gehobene Positionen gebracht hätte, ginge es uns heute nicht so gut. Oder wer hat uns z.B. in Deutschland das Wirtschaftswunder beschert?Die Anderen hätten doch nur Chaos gebracht.Aber heute sind wir auf dem Weg dorthin.

Auch für uns Touristen, die gerne Österreich besuchen, gehören Trachtenumzüge u.Ähnl. mit zum Urlaubserlebnis.

Die "Alten" sterben übrigens aus. Aber unsere Gutmenschen werden es schaffen, daß noch unsere Enkel Schuld eingeredet bekommen und zahlen sollen.Wer hat eigentlich für die Millioen Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten gezahlt? Noch nicht einmal eine

Entschuldigung und dann verschenken Leute, die nie etwas damit zu tun hatten unsere Ostgebiete an Polen, Russen etc.

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Margarethe thurnpach](#) vor 231 Tagen

vae victis! damals ist soviel Wahnsinn betrieben worden, da wollen wir die deportierten und vertriebenen nicht gegeneinander aufrechnen. Brauchtum hat es immer gegeben, Traditionen sind schön - allerdings haben die Nationalsozialisten und deren Kreaturen die Trachten, Brauchtum und das alpenländische Liedgut missbraucht. Daher die heutigen Diskussionen!! und erzählt mir nichts von den alten Kämpfern, die dann unseren heutigen Wohlstand etc. verursacht haben sollen, auch das DDR-Chaos haben der Hitler und seine Kriecher zu verantworten!

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Lucrezia Borgia](#) vor 231 Tagen

@Margarethe thurnpach: Da kann ich nur vollinhaltlich zustimmen!! Den ganzen braunen Sumpf, auf den "unsere Landsleute" zum Teil - es gab auch andere, rechtlich denkende - so glücklich reagiert haben, der hat Europa in tiefes Unglück gestürzt! Und erzählt mir nicht den Mist von den Autobahnen und dem Wirtschaftsaufschwung. Der H. war ein Irrer und viele haben ihm zugejubelt und seine Ideologie gut geheißt und auch - hier stimme ich vollinhaltlich zu - unsere Traditionen für diese Ideologie missbräuchlich verwendet!! Die schönen alten Lieder...

- [Antworten](#)
-
-
- [Beitrag melden](#)



[Melekusch Fritz](#) • vor 231 Tagen

90% der Tiroler waren damals Nazi, vom Walli bis zum kleinsten Bürger, aber könnte man nicht endlich mit dieser alten Sch---e aufhören ???